

Workshop

„Aktivismus – Ethnographie – Wissenschaft: Möglichkeiten kollaborativer Wissensproduktion“

Samstag, 5. Juli 2014, Bremen

Wie lässt sich das Verhältnis von Aktivismus und Wissenschaft produktiv gestalten? Welche Möglichkeiten der Kollaboration zwischen Aktivist*innen und Forscher*innen sind denkbar? Welche Erfahrungen mit kollaborativer Wissensproduktion gibt es bereits? Der im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gegen Grenzen denken – kritische Perspektiven auf Flucht und Asyl“ organisierte Workshop soll einen Raum für unterschiedlich verortete Menschen aus Aktivismus, Ethnologie, Kultur- und Sozialwissenschaft bieten, um über diese und weitere Fragen in einen Dialog miteinander zu treten. Besonders in Hinblick auf die prekäre Lage von Geflüchteten in Europa, aber auch mit Blick auf die gravierenden Verhältnisse an den europäischen Außengrenzen scheint eine andere Wissensproduktion nötig und sinnvoll, um Alternativen zur existierenden Situation denkbar zu machen.

Der Workshop beabsichtigt dementsprechend eine Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis kollaborativer Forschung, wie sie zur Zeit in der internationalen Kultur- und Sozialanthropologie / Ethnologie mit Verve und auf verschiedenen Ebenen geführt wird. Im ersten Teil des Workshops stehen genealogisch-konzeptionelle Fragen im Mittelpunkt. Welche Programme kollaborativen Forschens sind seit den 1970er Jahren in der Anthropologie entwickelt worden? Auf welche Dimensionen von Forschung bezieht sich jeweils der „kollaborative“ Anspruch dieser Ansätze? Welche Forschungsansätze wurden beibehalten, modifiziert und weiter entwickelt, welche wurden verworfen? Welche Erfahrungen – von activist research und Aktionsethnologie, über Public Anthropology bis hin zu neuen Formen kollaborativer Wissensproduktion – haben Sozial- und Kulturwissenschaftler*innen und Aktivist*innen bereits gesammelt? Und welche Vorstellungen und Praktiken von Kritik, Übersetzung, Zirkulation, Subjektivität, Reziprozität und Verpflichtung sind aus diesen Erfahrungen hervorgegangen?

Im zweiten Teil des Workshops stehen konkrete Projekte der Wissensproduktion im Mittelpunkt, die auf unterschiedliche Art und Weise im Spannungsverhältnis von Wissenschaft und Aktivismus, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz, verortet sind und die alle das Themenfeld Flucht, Migration und Asyl berühren. Welche Strategien der Kollaboration haben sich bewährt und welche sind auf welche Art und Weise fehlgeschlagen? Was können wir aus bereits durchgeführten kollaborativen Forschungen lernen? Welche Formen der Institutionalisierung, der Kommunikation, der Anerkennung, der Autorisierung und Legitimierung sind nötig?

Ziel des Workshops ist es, Wissen über neue kollaborative Formen der Wissensproduktion zu generieren und zu diskutieren, über konkrete Perspektiven für eine mögliche Zusammenarbeit von Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen vor Ort in Bremen nachzudenken sowie darüber hinaus gehende Vernetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Workshop

„Aktivismus – Ethnographie – Wissenschaft: Möglichkeiten kollaborativer Wissensproduktion“

Veranstaltungsort: Gästehaus der Universität Bremen, Auf dem Teerhof 58

Programm

9:30 Begrüßung und Einführung

Teil I: Grundlagen, Konzepte und Entwicklungen kollaborierender Forschung

10:00 - 10:30 Geschichte kollaborierender Forschung in Ethnologie und Kulturwissenschaft
(Michi Knecht)

10:30 - 12:00 Arbeitsgruppen

Gruppe A: Partizipative Forschungsansätze
(Moderation: Cordula Weißköppel)

Gruppe B: Aktivistische Forschung in/aus der politischen Bewegung
(Moderation: Vassilis Tsianos)

Gruppe C: Potenziale und Widersprüche von aktionsorientierter Ethnologie
(Moderation: Antje Krüger)

12:00- 12:30 Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum

12:30- 14:00 Mittagessen

Teil II: Erfahrungen, Strategien, Visionen

14:00 -15:00 Berichte über kollaborierende Forschungsprojekte

Projekt I

"Why Stories Matter: The Power of Writing Projects for Sudanese and South Sudanese Refugee Youth" (Carol Berger)

Projekt II:

Transit Migration (Manuela Bojadzijev)

Programmfortsetzung

15:00- 16:30 Arbeitsgruppen

Gruppe A: Schreibprojekte (Moderation: Carol Berger)

Gruppe B: Transit Migration (Moderation: Manuela Bojadzjev)

16:30-17:00 Kaffeepause

17:00- 17:30 Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum

17:30- 18:30 Abschlussdiskussion – Strategien, Vernetzung und Projekte

Veranstalter:

Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft & Institut für postkoloniale und transkulturelle Studien (INPUTS), Universität Bremen

Organisation und Konzeption:

Silke Betscher, Martina Grimmig, Franziska Klaas, Michi Knecht, Pawel Mehring, Cordula Weißköppel

Kontakt:

Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft

Michi Knecht (Email: etnsekr@uni-bremen.de, Telefon: +49-421-218-67600)

Franziska Klaas (Email: fklaas@uni-bremen.de)

Anmeldungen bitte bis zum **30.06.2014** an fklaas@uni-bremen.de